

UNTERSUCHUNGS-AUSSCHUSS

betreffend die Commerzialbank Mattersburg im Burgenland AG und die Personalkredit- und Kommerzialkredit-vermittlungs- und Anteilsverwaltungsgenossenschaft Schattendorf-Zemendorf-Stöttera-Krensdorf-Hirm-Loipersbach-Draßburg-Baumgarten (Commerzialbank-Untersuchungsausschuss) [1US/XXII. Gp.]

STENOGRAPHISCHES PROTOKOLL

20. Sitzung/medienöffentlich

Mittwoch, 24. Feber 2021

XXII. Gesetzgebungsperiode

Gesamtdauer der 20. Sitzung

20.02 Uhr – 16.32 Uhr

Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt – Festsaal

Landtagspräsidentin Verena Dunst
Vorsitzende

Markus Malits, MSc
Schriftführer

BEFRAGUNG Bürgermeister Josef HAIDER

Vorsitzende Verena Dunst: Danke Frau Amtsrätin. Wir dürfen weiter fortfahren. Herr Bürgermeister Haider, wir dürfen Sie hier im Untersuchungsausschuss begrüßen. Sie sehen hier die vier im Landtag vertretenen Parteien, die Sie in drei Befragungsrunden dann befragen werden.

Ich werde mir erlauben, die jeweiligen Fragestellerinnen oder Fragesteller vorzustellen. Ich darf Ihnen auch den Herrn an meiner Seite vorstellen. Das ist der Herr Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair, mit dem Herrn Verfahrensanwalt haben Sie schon gesprochen.

Sie haben als Vertrauensperson mit die Frau Rechtsanwältin Mag.a Veronika Zinterl, ist das richtig, Frau Rechtsanwältin? - Gut.

Herr Bürgermeister, zunächst einmal vielleicht einige Einleitungen. Es ist so, dass Sie hier im Untersuchungsausschuss jederzeit die Möglichkeit haben, dass Sie sich mit Ihrer Rechtsanwältin als Vertrauensperson kurzschließen können. Wir brauchen nur ein Zeichen, dass Sie eine kurze Unterbrechung brauchen.

Frau Rechtsanwältin, an Sie ein Appell, wir sind hier nicht bei Gericht. Wir haben das schon erlebt, da kann sich der Rechtsanwalt nicht von sich selber aus melden, bitte, Frau Rechtsanwältin, sich beraten, aber antworten tut ausschließlich der Herr Bürgermeister.

Ich habe vorher schon gesagt, Sie können sich an uns wenden, wenn Sie eine Unterbrechung wollen und sich beraten wollen. Ich darf Ihnen noch die Dame an der Seite vorstellen, das ist die Frau Mag.a Melanie Steiner, seitens der Landtagsdirektion und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Herr Bürgermeister, natürlich hat die Öffentlichkeit, sprich die Medien, auch Interesse an den Auskunftspersonen und daher meine obligatorische Frage, ob Sie einem Kameraschwenk zustimmen wollen? Sie müssen nicht, aber Sie können.

Bgm. Josef Haider: Nein, muss ich nicht.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, das heißt an die Medienvertreter und Medienvertreterinnen, das darf ich Ihnen vielleicht noch vorher erklären, wir sind medienöffentlich, das heißt, im Nebenraum und das ist genau das, was wir hier haben, nämlich Protokoll. Das wird ja alles aufgenommen, das wird ja geschrieben, das wird Ihnen dann zugeschickt und Sie können hier beispielsweise Berichtigungen anbringen.

Aber auf der anderen Seite hören natürlich die Medien mit. Wenn Sie etwas haben, was vertraulich ist, sehr privat ist, Sie wollen das trotzdem sagen, dann bitte, machen Sie ein Zeichen, dann können wir die Medienöffentlichkeit ausschalten. Gut.

Herr Bürgermeister, der Ablauf ist jetzt so, dass der Verfahrensrichter beginnen wird, nämlich mit einer Belehrung, damit Sie wissen, Rechte, Pflichten einer Auskunftsperson und danach haben Sie die Möglichkeit zu einer ersten Stellungnahme. Das können Sie, müssen Sie nicht machen.

Hinter uns hier die Uhr, die zeigt gerade 20 Minuten, das wäre die Möglichkeit für Sie, wenn Sie eine Stellungnahme abgeben wollen, dass Sie 20 Minuten dafür Zeit hätten.

Also, zuerst Belehrung, dann die Möglichkeit einer Stellungnahme. Dann beginnen wir mit der Belehrung, Herr Verfahrensrichter. Ich darf Ihnen das Wort übergeben. (*Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair übergibt der Auskunftsperson Bürgermeister Josef Haider und der Vertrauensperson Rechtsanwältin Mag.a Veronika Zinterl das Personaldatenblatt.*)

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Schönen Nachmittag! Herr Bürgermeister, ich darf Sie und Ihre Vertrauensperson zunächst einladen, einen Blick auf das vor Ihnen liegende Personaldatenblatt zu werfen, um zu schauen, ob die Personaldaten richtig eingetragen sind. Trifft das so zu?

Bgm. Josef Haider: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja?

Bgm. Josef Haider: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ich habe die Dame angeschaut.

Bgm. Josef Haider: Ach so. Entschuldigung.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sie habe ich gut gehört, Herr Bürgermeister, aber ich wollte es auch von der Dame bestätigt bekommen. (*Rechtsanwältin Mag.a Veronika Zinterl bejaht.*)

Dann habe ich Sie zu belehren über die zentralen Rechte und die zentrale Pflicht jeder Auskunftsperson hier im Untersuchungsausschuss.

Eine Auskunftsperson kann die Aussage vor diesem Untersuchungsausschuss aus Folgenden sieben Gründen verweigern:

1. über Fragen, deren Beantwortung die Privatsphäre der Auskunftsperson oder eines Angehörigen betreffen oder für sie oder einen Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung nach sich ziehen würde;
2. über Fragen, deren Beantwortung für die Auskunftsperson oder einen Angehörigen einen unmittelbaren bedeutenden vermögensrechtlichen Nachteil nach sich ziehen würde;

Diese beiden Verweigerungsgründe bestehen auch dann fort, wenn das ursprüngliche Angehörigkeitsverhältnis nicht mehr bestehen sollte.

3. Der dritte Aussageverweigerungsgrund ist gegeben, in Bezug auf Tatsachen, über welche die Auskunftsperson nicht aussagen können würde, ohne eine gesetzlich anerkannte Pflicht zur Verschwiegenheit zu verletzen, sofern sie nicht von der Pflicht zur Geheimhaltung gültig entbunden wurde oder als öffentlich Bediensteter zur Aussage verpflichtet ist;
4. Der vierte Grund ist gegeben in Ansehung desjenigen, was der Auskunftsperson in ihrer Eigenschaft als Verteidiger oder Rechtsanwalt bekannt geworden ist;
5. über Fragen, welche die Auskunftsperson nicht beantworten können würde, ohne ein Kunst- oder Geschäftsgeheimnis zu offenbaren;
6. über die Frage, wie die Auskunftsperson ihr Wahlrecht oder Stimmrecht ausgeübt hat, wenn dessen Ausübung gesetzlich für geheim erklärt ist, und schließlich

7. über Fragen, durch deren Beantwortung Quellen betroffen sind, deren Bekanntwerden die nationale Sicherheit oder die Sicherheit von Menschen gefährden würde.

Ein genereller Aussageverweigerung Möglichkeit besteht nicht in diesem Untersuchungsausschuss.

Sollte aber einer der von mir jetzt dargestellten sieben Aussageverweigerungsgründe bei einer konkreten Frage, die an Sie gerichtet wird, Ihrer Meinung nach vorliegen, dann bitte ich Sie, Herr Bürgermeister, dass Sie uns darauf hinweisen, dann werden wir das behandeln.

Ein zweites zentrales Recht jeder Auskunftsperson hier im Untersuchungsausschuss ist dasjenige, den Ausschluss der Öffentlichkeit zu beantragen, wenn

1. überwiegende schutzwürdige Interessen der Allgemeinheit, der Auskunftsperson oder Dritter dies gebieten,
2. es zum Schutz von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen notwendig ist oder
3. der Ausschluss der Öffentlichkeit im Interesse der Erlangung einer wahrheitsmäßigen Aussage erforderlich erscheint.

Diesen zentralen Rechten steht die zentrale Pflicht jeder Auskunftsperson gegenüber, die an sie gerichteten Fragen wahrheitsgemäß und vollständig zu beantworten.

Eine vorsätzliche falsche Beweisaussage vor dem Untersuchungsausschuss wäre ein gerichtlich strafbares Vergehen und könnte vom Strafgericht mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren geahndet werden.

Jetzt noch kurz an die Vertrauensperson: Sie wissen, die bereits dargelegten Folgen einer falschen Aussage, die die Auskunftsperson betreffen würde, das habe ich auch Ihnen förmlich zur Kenntnis zu bringen.

Eine Frage, Herr Bürgermeister, die Dame, zur Rechtsbelehrung? - Nein?

Eine Frage zur Rechtsbelehrung?

Bgm. Josef Haider: Nein, Nein! Ich habe Sie schlecht verstanden. Entschuldigung.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja, dann halten wir das fest im Protokoll und damit ist die Rechtsbelehrung abgeschlossen.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Haider, dann darf ich noch einmal an Sie die Frage richten, ob Sie eine erste Stellungnahme abgeben wollen?

Bgm. Josef Haider: Ja, bitte.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte, dann sind Sie schon am Wort.

Bgm. Josef Haider: Sehr geehrte Frau Vorsitzende, Herr Verfahrensrichter! Sehr geehrter Verfahrensanwalt! Sehr geehrte Damen und Herren! Wie Sie wahrscheinlich wissen, läuft gegen mich ein Strafverfahren bei der WKStA. Nachdem COVID-bedingt dieser Termin abgesagt wurde, am 26. 1., müssen wir auf einen neuen Termin warten, um die Aussage dort zu tätigen.

Ich bitte daher um Ihr Verständnis, dass ich diesbezüglich keine Fragen beantworten werde und von meiner Aussageverweigerung gem. § 32 Abs. 1 Ziffer 1 Verfahrensordnung für Untersuchungsausschüsse Gebrauch machen muss.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, Herr Bürgermeister. Ist für uns klar und verständlich. Damit wird Ihre Vertrauensperson beziehungsweise der Vertrauensanwalt, aber auch der Herr Verfahrensrichter und ich natürlich Rücksicht nehmen. Bitte dann einfach sagen: „Das können wir nicht sagen, weil das belastet, und ich bin in einem Verfahren.“ Das ist kein Thema, auch an die Abgeordneten gerichtet, vielleicht allgemeiner die Fragen zu stellen, damit der Herr Bürgermeister auch antworten kann.

Gut. Wir fahren jetzt fort. Es wird Sie, Herr Bürgermeister, jetzt der Herr Verfahrensrichter bei einer ersten Befragung befragen. Diese wird in etwa bis zu 15 Minuten dauern. Bitte Herr Verfahrensrichter.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Herr Bürgermeister, ist Ihre Gemeinde mit der damaligen Raiffeisenbank Zemendorf in Geschäftsbeziehung gestanden?

Bgm. Josef Haider: Mit der Raiffeisenbank?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja!

Bgm. Josef Haider: Na ja, ich war da in der Gemeinde noch nicht so tätig, aber was ich weiß, schon.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Was Sie wissen, schon?

Bgm. Josef Haider: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Jaja. Sie sind ein Urgestein des Ortes, ein politisches Urgestein des Ortes. Sie werden uns vielleicht etwas darüber sagen können, wie es zur Herauslösung der Bank und zur späteren Commerzialbank gekommen ist. Zur Herauslösung aus dem Raiffeisensektor und zur Gründung der Commerzialbank.

Bgm. Josef Haider: Ja, da kann ich relativ wenig sagen, ich war da so politisch noch nicht tätig oder habe mich für das weniger interessiert. Das ist dann eigentlich relativ rasch gegangen, was ich in Erinnerung habe. Da waren ein, zwei Sitzungen -, aber ich kann da nichts Konkretes sagen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Die Gründe, warum das geschehen ist? Wollte das Pucher oder wollte das Raiffeisen? Oder jemand Dritter, eine dritte Seite?

Bgm. Josef Haider: Puuuuh, da kann ich eigentlich dazu nichts sagen, wie die Ursache da war oder warum das so abgelaufen ist.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Gehört haben Sie auch nichts davon?

Bgm. Josef Haider: Naja, eigentlich nicht, nein. Ich habe da keine Wahrnehmung gehabt, wie das abgelaufen ist.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wissen Sie etwas darüber, wie es zur Übernahme der Funktion des Revisionsverbandes durch das Land gekommen ist?

Bgm. Josef Haider: Nein, nein, da weiß ich absolut nichts.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie selber einmal in einer Bank mitgearbeitet, im Aufsichtsrat zum Beispiel zu tun gehabt?

Bgm. Josef Haider: Ich war nie bei einer Bank tätig.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nie?

Bgm. Josef Haider: Bei keiner!

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Bei keiner? Auch nicht im Aufsichtsrat?

Bgm. Josef Haider: Nein, nein - nirgends!

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Mhm. Wie haben Sie denn den Herrn Pucher kennengelernt?

Bgm. Josef Haider: Na, ja - kennengelernt, wir sind ungefähr der gleiche Jahrgang und ach ja, in Mattersburg in der Schule - ich habe zwar gewusst, dass das der Pucher ist und als Jugendlicher ist man zu seinem Vater zum Friseur gegangen, aber mehr schon nicht. Ich habe mit ihm eigentlich so persönlich keinen Kontakt gehabt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Keinen Kontakt?

Bgm. Josef Haider: Nein, keinen! Null!

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Hat sich der junge Pucher parteipolitisch engagiert?

Bgm. Josef Haider: Nein, den habe ich nie gesehen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Auch später nicht?

Bgm. Josef Haider: Nein! Ich war zwar als Junger bei der JVP, aber da habe ich ihn nirgendwo gesehen. Bei keinem Fest oder ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie ihn nirgends gesehen?

Bgm. Josef Haider: Nein!

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und später auch nicht als Erwachsenen?

Bgm. Josef Haider: Nein, nein!

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Hat der Pucher jemals Kontakt aufgenommen zu Ihnen, um ein Projekt für die Gemeinde zu überlegen und allenfalls zu betreiben?

Bgm. Josef Haider: Ich habe mit dem Pucher weder ein persönliches Gespräch geführt, noch ein Telefongespräch geführt, noch einen Kaffee getrunken oder „an Barolo“, überhaupt nichts, gar nichts!

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Sind Sie fußballinteressiert?

Bgm. Josef Haider: Ja, ich habe selber gerne Fußball gespielt und ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Waren Sie auch bei der SVM?

Bgm. Josef Haider: Na ja, ich bin hauptsächlich mit dem Sohn gegangen auf die Wiese hinter dem Tor, weil dort sind seine Freunde gestanden. Der hat dort nirgend anderswo hingehen wollen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Mhm! Im VIP-Bereich haben Sie sich nicht aufgehalten?

Bgm. Josef Haider: Na ja, ich war einmal im VIP-Bereich mit dem Sohn, aber da haben wir uns die Karten vorne gekauft bei der Eintrittskassa.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie von der Bank oder von der Sportvereinigung Karten, einzelne Eintrittskarten, VIP-Karten oder eine Jahreskarte je bekommen?

Bgm. Josef Haider: Nein! Eine Jahreskarte war überhaupt nie da. Es sind kurzfristig so Karten gekommen, aber, wie gesagt, ich bin da nicht gegangen, weil ich mit dem Sohn, der hat immer nur auf die Wiesen gehen wollen zu seinen Freunden hinterm Tor.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ist das Verfahren, das gegen Sie anhängig ist, dieses Ermittlungsverfahren, steht das im Zusammenhang mit Geschenken?

Bgm. Josef Haider: Na ja, konkret weiß ich es nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sie wissen es nicht?

Bgm. Josef Haider: Na ja, ich kann dazu jetzt noch keine Aussage machen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Na ja, das ist jetzt an sich noch nicht ein - etwas, was schlimm ist -, aber wir nehmen es zur Kenntnis.

Dann frage ich Sie halt einmal und dann müssen Sie es halt sagen, wenn Sie sich dazu entschlagen wollen.

Zur folgenden ersten Frage können Sie es allerdings noch nicht.

Die formuliere ich nämlich so: Haben Sie, Herr Bürgermeister, eine Wahrnehmung dazu oder eine Erzählung, Sie sind ja ein Langzeitbürgermeister und da kommt man ja mit anderen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern auch zusammen und da wird ja auch geredet wie in jedem anderen Berufszweig auch. Haben Sie eine Wahrnehmung oder ein Hörensagen dazu, dass die Bank, die Commerzbank und/oder die Sportvereinigung Geschenke auch an Bürgermeisterinnen und Bürgermeister gemacht hat?

Bgm. Josef Haider: Ja, ich weiß von Privatpersonen, dass Sie etwas bekommen haben. Von Bürgermeistern, ja - da ist eigentlich über das nicht geredet worden.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ist nichts geredet worden?

Bgm. Josef Haider: Nein!

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie eine Wahrnehmung, waren Sie einmal dabei, wie jemand anderer - ich rede noch immer über Dritte, ich rede nicht über Sie, gell - haben Sie eine Wahrnehmung, dass jemand anderer ein Geschenk bekommen hat, ein wertvolleres, außer jetzt einen Blumenstrauß die Damen oder eine Flasche guten Blaufränkischen, es muss ja nicht gleich ein Barolo sein, der Blaufränkische ist wahrscheinlich mindestens gleich gut.

Bgm. Josef Haider: Das sage ich auch.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja! Also, deutlich anspruchsvollere, gehobene, deutlich werthaltigere Geschenke, haben Sie so etwas einmal beobachtet?

Bgm. Josef Haider: Ich habe so etwas nie beobachtet. Ich war da nirgends dabei, dass so etwas einmal überreicht ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und was haben Sie gehört, wie die Geschenkpraxis war?

Bgm. Josef Haider: Sie meinen jetzt so von Freunden oder Bekannten, oder so oder von politischen? Von Freunden und Bekannten?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ganz allgemein. Was immer Sie gehört haben. Ob das jetzt Politiker, andere Prominente des Landes oder Freunde, Bekannte oder Mitarbeiter der Bank sind. Was haben Sie denn so gehört über die Geschenkpraxis der Bank?

Bgm. Josef Haider: Na ja, es haben schon einige Freunde erzählt, dass sie zum 60er und zum 70er ein Geschenk bekommen haben.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Mhm! Haben Sie auch gehört, dass Edelmetallplättchen verschenkt worden sind?

Bgm. Josef Haider: Na ja, die haben eigentlich nur gesagt, dass Sie - ja, eigentlich nur so was in Silber.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: In Silber?

Bgm. Josef Haider: Gold habe ich eigentlich nichts gehört.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Von Gold wissen Sie nichts? Mhm! Wissen Sie etwas darüber, dass das Land sich Mitte des letzten Jahrzehntes überlegt hat, aus dieser Funktion als Revisionsverband herauszugehen?

Bgm. Josef Haider: Nein, weiß ich nichts!

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie nichts davon zur Kenntnis bekommen? Hat der Herr Pucher je an Sie eine Idee herangetragen oder mit Ihnen darüber geredet, dass man auch in Ihrer Gemeinde so eine Bau-Erschließungs Gesellschaft machen könnte wie in Hirm oder Draßburg?

Bgm. Josef Haider: Wir haben vor drei Jahren zirka angefangen mit so Bauland-Erschließungen auch und haben sich da eigentlich auch mehrere Banken gefragt, die das machen und da war eben das bessere Angebot von einer anderen Bank

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Von einer anderen Bank.

Bgm. Josef Haider: Und da sind wir zur anderen Bank gegangen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Haben Sie Angebote von mehreren Banken eingeholt?

Bgm. Josef Haider: Wir holen immer Angebot ein von drei, vier Banken, damit das vom Gemeinderat beschlossen wird.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja, und da war ein anderes das bessere als das von der Commerzialbank?

Bgm. Josef Haider: Ja, weitaus besser - für uns halt!

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Über das „Kleine Glücksspiel“ werden Sie nichts wissen?

Bgm. Josef Haider: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nein.

Über das Sponsoring der Sportvereinigung Mattersburg werden Sie wahrscheinlich auch nichts wissen?

Bgm. Josef Haider: In Mattersburg weiß ich gar nichts. Unsere Vereine haben halt ein Sponsoring bekommen, aber ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: In welcher Größenordnung war denn dieses Sponsoring? Ich meine jetzt von der Bank, das die Commerzialbank gesponsert hat?

Bgm. Josef Haider: Das Sponsoring für unseren Sportverein?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja.

Bgm. Josef Haider: Na ja, das hat sich gerichtet - da hat es eben die Klassen bis zur 2. Liga, die Fixbeträge gegeben.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja.

Bgm. Josef Haider: Und dann für die Nachwuchsbereiche, Nachwuchsmannschaften, hat es dann auch jeweils ein Sponsoring gegeben.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sind Sie da Ihrer Meinung nach behandelt worden wie alle anderen auch, oder haben Sie etwas mehr gekriegt?

Bgm. Josef Haider: Ich weiß nicht, wie die anderen behandelt worden sind.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sie wissen das nicht. Jaja. Hmm. Und in der Zusammenfassung haben Sie je irgendetwas davon gehört, dass es um die Bank nicht gutsteht?

Bgm. Josef Haider: Nein, eigentlich nicht. Es hat immer geheißen, die Bank ist geprüft und in Ordnung. Dass es schlechtsteht, ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ist Ihnen nichts zugekommen?

Bgm. Josef Haider: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wann haben Sie denn von der Schließung erfahren?

Bgm. Josef Haider: Na ja, ich war in Wien an dem Tage oben, weil ich in Wien ja gearbeitet habe, und da habe ich dann über den Radio gehört, dass da etwas nicht stimmt und dann habe ich einen Freund angerufen und der hat gesagt, ja, das stimmt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie von der bevorstehenden Schließung, dass die Schließung bevorsteht, haben Sie davon auch etwas erfahren?

Bgm. Josef Haider: Nein, absolut nichts.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nichts.

Bgm. Josef Haider: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Ist je die Rede gegangen, dass die Bank schon einmal anonyme Anzeigen gegen sich bekommen hat? Dass da etwas nicht mit rechten Dingen zugeht in der Bank?

Bgm. Josef Haider: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: 2015 und 2020 ist Ihnen davon nichts bekannt?

Bgm. Josef Haider: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie davon auch nichts gehört?

Dann Herr Bürgermeister, bedanke ich mich für Ihre Antworten im Rahmen der Erstbefragung.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke an die beiden Herren. Herr Bürgermeister, ich habe Ihnen schon vorher gesagt, dass Sie befragt werden, jetzt von den Abgeordneten. Sie sehen hinten wieder die Uhr, mit den vier Fraktionen. Die erste Befragungsrunde heißt für Sie, dass jeder Klub Sie sechs Minuten lang befragen kann. Dann geht es in die nächste Runde mit drei Minuten. Dann gibt es noch eine dritte letzte mit zwei Minuten. Die Zeit kann man jeweils von den ersten und zweiten Runden mitnehmen, wenn dann eine Zeit von den Fraktionen als Restzeit besteht.

Wir haben da natürlich alles nach der Verfahrensordnung eingeteilt und bei Ihnen wird jetzt jeweils der SPÖ-Klub zum Fragen beginnen. Dann geht es weiter mit ÖVP, FPÖ und GRÜNE.

Ich darf daher gleich an die SPÖ das Fragerecht weitergeben. Und es wird - ja, Verzeihung, Frau Abgeordnete, bevor ich Ihnen das Wort gebe, ich sehe gerade eine Veränderung - bitte fürs Protokoll - es ist jetzt in dieser Runde der Herr Abgeordnete Preiner mit dabei und den Herrn Abgeordneten Fazekas habe ich wieder gesehen. Beide Herren sind jetzt ab dieser Runde wieder dabei.

Gut. Die Frau Abgeordnete Doris Prohaska darf ich Ihnen vorstellen seitens des SPÖ-Klubs und ich darf Ihnen, Frau Abgeordnete, schon das Wort erteilen.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Guten Tag Herr Bürgermeister!

Bgm. Josef Haider: Grüß Gott.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Aus den Fragen des Herrn Richters habe ich jetzt herausgehört, Sie haben den Herrn Pucher als Schüler kennengelernt. Und später jetzt als Erwachsener kennen Sie ihn, haben Sie auch Kontakt mit ihm gehabt?

Bgm. Josef Haider: Ich habe mit ihm keinen Kontakt gehabt.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Wie gut kennen Sie die Frau Klikovits? Die ist ja aus Stöttera, und Stöttera ist ja ein Ortsteil, oder?

Bgm. Josef Haider: Ja, genau.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Wie gut kennen Sie die Frau Klikovits?

Bgm. Josef Haider: Na ja, ich kenne die Frau Klikovits, aber die war eigentlich, ja bei so „Festln“ und so Veranstaltungen, die war eigentlich nie präsent. Die hat man nie gesehen irgendwo.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Das heißt, Sie kennen sie nur als Gemeindebürgerin, aber haben keinen privaten oder persönlichen Kontakt ansonsten?

Bgm. Josef Haider: Genau. Ja.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Wir haben hier, das wissen Sie wahrscheinlich auch natürlich, dass der Herr Pucher schon im Untersuchungsausschuss war, und wir haben ihn damals befragt, ob die Bürgermeister von Krensdorf und Zemendorf-Stöttera, beide von der ÖVP, Goldgeschenke bekommen haben und der Herr Pucher hat gesagt, 100-prozentig ja.

Jetzt frage ich Sie noch einmal, haben Sie von der Commercialbank oder vom SV Mattersburg Goldgeschenke bekommen?

Bgm. Josef Haider: Da will ich mich entschlagen, dieser Frage.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Okay, ich habe das vorher richtig verstanden, Sie sind von der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft, ist ein Strafverfahren gegen Sie anhängig?

Bgm. Josef Haider: Ja.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Gut. Weil wir wissen ja jetzt bis jetzt nur, dass gegen die Frau Bürgermeister der SPÖ Salamon, das heißt, jetzt sind Sie auch ein Bürgermeister, gegen den ein Strafverfahren anhängig ist.

Das heißt, Sie haben kein Goldgeschenk bekommen.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Die Frage ...

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Entschuldigung, ich nehme es zurück.

Vorsitzende Verena Dunst: Frage ist nicht zulässig.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ja, das war unbeabsichtigt. Bitte um Verzeihung.

Vorsitzende Verena Dunst: Nächste Frage bitte.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ja. Waren Sie, oder habe ich das richtig verstanden, Sie waren zu Spielen des SV Mattersburg nicht eingeladen? Sie waren als selbstzahlender Gast mit Ihrem Sohn einmal dort? Habe ich das richtig so verstanden?

Bgm. Josef Haider: Ich war mit dem Sohn öfters dort, auf der Wiesen.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Aber Sie waren nicht, weil wir haben schon von Bürgermeistern gehört, dass es Zeiten gegeben hat, wo der SVM an die Gemeinden, wo überall ein Bankenstandort war, Eintrittskarten auf die Gemeinde geschickt hat und die konnten sich dort, die Gemeindemitarbeiter, wer auch immer, holen? Ist das so?

Bgm. Josef Haider: Ja. *(Die Auskunftsperson berät sich kurz mit ihrer Vertrauensperson und mit dem Verfahrensanwalt.)*

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte immer bei Beratungen das Mikro ausschalten. Sonst hört man Sie.

Bgm. Josef Haider: Ja, ich glaube, die Frage habe ich heute eh schon einmal beantwortet, wann ich am Sportplatz war.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ja, das haben Sie gesagt, aber ich wollte nur noch feststellen, auf den Gemeinden gab es gelegentlich solche Karten und Sie haben gesagt, Sie haben Ihre selbst bezahlt, als Sie mit Ihrem Sohn waren. Stimmt das?

Bgm. Josef Haider: Ich war einige Male, also zweimal oder was, war ich mit dem Sohn drinnen und da habe ich selbst bezahlt.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Gut, ich frage Sie jetzt nicht noch einmal nach dem Goldgeschenk. Ich frage Sie etwas Anderes, haben Sie Verständnis dafür, dass die ÖVP immer wieder fordert den Rücktritt von Bürgermeistern, die Goldgeschenke bekommen haben? Denn es wurde ja gefordert, dass die Frau Bürgermeister Salamon zurücktritt.

Bgm. Josef Haider: Ich glaube, die Frage ist da gar nicht zulässig.

Vorsitzende Verena Dunst: Moment, Herr Bürgermeister, Sie müssen auch nicht antworten. Moment, ich gebe Ihnen dann schon das Wort. Hier gibt es eine Wortmeldung, ich nehme an zur Geschäftsordnung, Herr Klubobmann.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Richtig. Also, ich gehe davon aus, dass diese Frage nicht zugelassen wird.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Verfahrensanwalt.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Die Frage muss er nicht beantworten, wenn er sie freiwillig beantworten möchte, kann er das natürlich tun. Aber müssen tut er nicht.

Bgm. Josef Haider: Ich will mich dazu nicht äußern.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, Sie möchten es nicht tun. Bitte Frau Abgeordnete.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ja, ich möchte nur darauf hinweisen, dass von verschiedensten Parteien solche Fragen gestellt werden. Sie ist zulässig, aber nur ob er sie beantwortet, liegt in der Entscheidung des Befragten. Nur so viel zum „Herrn zweiten Verfahrensanwalt“, links von mir.

Sie haben von der Schließung der Bank erfahren, durchs Radio, auf dem Heimweg von Wien, am 15., oder ?

Bgm. Josef Haider: Ich habe nicht gesagt auf dem Heimweg.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ja, am 14. oder am 15.?

Bgm. Josef Haider: Ich habe gesagt, ich habe nicht erfahren auf dem Heimweg, vom Radio. Ich habe gesagt, in der Früh habe ich erfahren, wie ich in Wien war, im Radio.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Am 15. in der Früh?

Bgm. Josef Haider: Das war der 15., glaube ich, in der Früh.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Gut, dann habe ich Sie da nur schlecht verstanden. Wissen Sie, seit wann es die Filiale der Commerzialbank in Zemendorf-Stöttera gibt?

Bgm. Josef Haider: Na seit 95 oder wo, da die ...

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Das heißt, dort war vorher schon eine Raiffeisenkasse und die ist dann übergegangen in die Commerzialbank.

Gut. Welche geschäftlichen Verbindungen hatte die Gemeinde mit der Commerzialbank?

Bgm. Josef Haider: Ja, es war eine von den zwei Banken, die wir gehabt haben.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Hatte die Bank ein Konto bei der Commerzialbank?

Bgm. Josef Haider: Ja.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Haben Sie das Geld, oder hat die Gemeinde das Geld, das dort auf dem Konto war, zurückbekommen oder haben Sie eine Entschädigung erhalten oder wurden Sie geschädigt als Gemeinde? *(Die Auskunftsperson berät sich kurz mit ihrer Vertrauensperson.)*

Bgm. Josef Haider: Ja, ich meine, das ist ja kein Geheimnis und das ist ja auch in den Zeitungen gestanden. Es hat eine Aufrechnung gegeben. Guthaben gegen Schulden, und da haben wir eigentlich kein Geld verloren.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Hatten Sie auch privat Ihre Konten bei der Bank? Oder ein Konto?

Bgm. Josef Haider: Selbstverständlich ja.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Haben Sie privat einen Schaden erlitten?

Bgm. Josef Haider: Nein.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Wurden Projekte der Gemeinde von der Commerzialbank finanziert?

Bgm. Josef Haider: Projekte der Gemeinde? Wie meinen Sie jetzt? Über einen Kredit oder?

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Na ja, dass Sie zum Beispiel irgendetwas gebaut haben, wo die Bank mitfinanziert hat?

Bgm. Josef Haider: Nein.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ist die Gemeinde Zemendorf-Stöttera auch Mitglied der Genossenschaft?

Bgm. Josef Haider: Wüsste ich nicht. Nein. *(Abg. Patrik Fazekas, BA: Welche Genossenschaft?)*

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Commerzialbank. Ich habe geglaubt, dass alle, die schon 20 Sitzungen hier da sind, das wissen, worüber wir verhandeln.

Ja, von der rede ich. *(Zwiesgespräche zwischen ÖVP und SPÖ)*

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, Frau Abgeordnete. Bitte. Frau Abgeordnete, Ihnen gehört das Wort.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Wir reden von der Personalkreditgenossenschaft. Da hatte die Gemeinde keinen Anteil?

Bgm. Josef Haider: Nein, was ich weiß, nicht. Ich weiß es nicht. Aber, was ich weiß, nicht. Wir haben keinen Anteil.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Sie haben vorher erwähnt, Sie haben nicht mit der Commerzialbank so wie Draßburg und Hirm eine Erschließungsgesellschaft gegründet. Sie haben das mit einer anderen Bank

gemacht. Darf ich fragen, wie das dort funktioniert hat? Ist da die Bank, die sich einkauft oder müssen Sie da Zinsen zahlen? Einen erhöhten Kredit?

Bgm. Josef Haider: Ja. Ich kann das nicht genau sagen. Ja. Das wird hauptsächlich von der Amtsleiterin gemacht und im Büro. Ja. Ich weiß es nicht punktgenau.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Das heißt, es ist keine eigene Gesellschaft gegründet worden, sondern das macht die Gemeinde direkt?

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, Herr Verfahrensanwalt, ich nehme an, Sie wollen sich melden. Die Frau Rechtsanwältin hat auch schon aufgezeigt. Bitte, wenn Sie beraten, das Mikro ausstellen oder wir hören alles mit. *(Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson und dem Verfahrensanwalt.)*

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte Herr Bürgermeister.

Bgm. Josef Haider: Ja, ich möchte die Frage nicht genauer beantworten, weil ich Details nicht genau kenne. Jetzt so auswendig.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ja, aber im Groben gesagt, gibt es eine eigene Gesellschaft, die das abwickelt? Oder macht das Gemeindeamt das? Ich nehme an, dass Sie das wissen.

Vorsitzende Verena Dunst: Antworten, einen Geschäftsordnungsbeitrag vom Herrn Klubobmann.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Welche Gesellschaften eine Gemeinde hat, die nicht dem Untersuchungsgegenstand zugrundeliegen, sehe ich nicht als Verhandlungsgegenstand.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja. Hier gilt, Herr Bürgermeister, Sie können das gerne beantworten, müssen aber nicht. Es geht darum, dass das nicht ein Verfahrensgegenstand ist.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das würde ich, Frau Präsidentin, sogar zulassen.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Im Hinblick darauf, dass es sich aus dem Wissen um die Gesellschaften eine vertiefende Frage, die exakt den Untersuchungsgegenstand betreffen kann, möglicherweise ergibt, haben wir des Öfteren ja schon gehabt. Nahezu von allen Fraktionen. Bitte.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Danke Herr Verfahrensrichter. Bitte Herr Bürgermeister, antworten Sie. Oder sollen wir die Fragen noch einmal stellen?

Bgm. Josef Haider: Ich kann die Frage nicht detailgenau beantworten und daher will ich nicht näher darauf eingehen.

Vorsitzende Verena Dunst: Frau ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das, Herr Bürgermeister, wird nicht gehen. Sie müssen sagen, was Sie wissen. Ob das dann detailgenau ist oder nicht, das obliegt nicht Ihrer Beurteilung, ob die Fragestellerin oder der Fragesteller damit zufrieden ist. Sie müssen einfach das sagen, was Sie wissen, dazu sind Sie als Auskunftsperson verpflichtet.

Vorsitzende Verena Dunst: Frau Abgeordnete, bitte, stellen Sie noch einmal die Frage.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Die Frage bitte noch einmal.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ja, ich stelle noch einmal die Frage. Wird das vom Gemeindeamt gemacht, dass es diese Zusammenarbeit oder Finanzierung mit einer anderen Bank gibt, zur Aufschließung von neuen Baugrundstücken? Oder gibt es eine ausgelagerte Gesellschaft?

Bgm. Josef Haider: Das wurde im Gemeinderat beschlossen. Und es gibt keine, so punktgenau (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

Ja, gut. Es ist nur gegangen, wenn ich den Namen Raiffeisen erwähnen kann, das läuft über Raiffeisen ab. Das ist vom Gemeinderat so beschlossen worden. Und, ja, das wird über Raiffeisen dann eigentlich, ja, wie gesagt, die ganze Abwicklung läuft ab. Die ganze Aufschließung und der Verkauf, läuft alles über Raiffeisen ab.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Verstehe ich das jetzt richtig? Raiffeisen, wer kauft dann die Grundstücke? Raiffeisen kauft die Grundstücke?

Bgm. Josef Haider: Ja.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Verkauft sie. Und was haben Sie als Gemeinde dann zu tun?

Bgm. Josef Haider: Ja, eigentlich, wir müssen dann eigentlich den Kanal bezahlen und die Abwicklung, die, wie soll ich sagen, die ganze Infrastruktur wird von Raiffeisen dann.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Und verkaufen tut die Grundstücke dann auch Raiffeisen?

Bgm. Josef Haider: Ja. Eigentlich schon. Ja.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Was für einen Gewinn hat die Gemeinde davon?

Bgm. Josef Haider: Na ja, welchen Gewinn?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das ist jetzt eine Suggestivfrage.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Danke. Ich nehme die Frage zurück.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sie könnten fragen, hat die Gemeinde einen Gewinn davon.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Hat die Gemeinde einen Vorteil davon?

Bgm. Josef Haider: Ja. Wir schaffen für die Jugendlichen Bauland.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Hat die Gemeinde einen finanziellen Vorteil davon?

Bgm. Josef Haider: Eigentlich von der Baulandaufschließung her nicht.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Sondern woher dann?

Bgm. Josef Haider: Das soll ablaufen, dass Bauland erschlossen wird. Dass Bauland vorhanden ist für die Jugendlichen oder für die Baulandwerber. Und, warum muss man da einen Vorteil haben? Es soll sich so ausgehen, dass niemand einen Nachteil hat.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ja, aber dann bräuchte man keine Kooperation mit der Gemeinde. Weil dann kann gleich die Raika hergehen und

Grundstücke kaufen, die Gemeinde schließt sie auf, die Raika bezahlt der Gemeinde die Erschließungsgebühren und verkauft die Grundstücke wieder. Dann bräuchte man die Gemeinde nicht dabei.

Bgm. Josef Haider: Ja, aber die Gemeinde muss ja ein Mitspracherecht haben, wenn sie den Kanal errichtet.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Naja, das müssen ja Grundstücke sein, die müssen ja ohnehin dann gewidmet werden.

Bgm. Josef Haider: Die Grundstücke umwidmen?

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Müssen ohnehin gewidmet werden, damit man sie bebauen kann. Oder sie sind schon gewidmet, weiß ich nicht.

Bgm. Josef Haider: Ja, die haben, die müssen umgewidmet werden. Das ist richtig.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Na, das ist dann ohnehin das Mitspracherecht der Gemeinde. Ich sehe nicht den Sinn dahinter. Aber, ich überlege mir das, und ich gebe jetzt einmal weiter in die nächste Runde. Also, an meine Kollegen. Ich nehme die Zeit mit. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Danke Frau Abgeordnete. Danke Herr Bürgermeister. Ich darf an die ÖVP weitergeben, der Herr Klubobmann Ulram wird Sie befragen.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Danke schön. Danke Herr Bürgermeister fürs Kommen zum Untersuchungsausschuss. Ich darf für mich festhalten, dass zwei Gemeinden im Bezirk Mattersburg mit der Commerzialbank eine Gesellschaft gegründet haben, wo sie Bauland verwertet haben. Und im Untersuchungsgegenstand geht es ja bekanntlicherweise um die Commerzialbank und nicht um eine andere Bank, um andere Gesellschaften in Gemeinden. Ich selbst, persönlich, ist meine Meinung, dass hier kein Zusammenhang besteht. Tatsache ist, dass in Hirn und in Draßburg hat die Bank solche Gesellschaften gemacht haben mit der Gemeinde, wo ein eigenes Konstrukt dazu geschaffen worden ist.

Mit dem, dass Sie eingangs im Statement gesagt haben, durch die Erstbefragung, unsere vorläufigen Fragen soweit beantwortet sind, darf ich weitergeben an die nächste Fraktion.

Vorsitzende Verena Dunst: Die nächste Fraktion hier ist der FPÖ-Klub. Ich darf Ihnen den Herrn Abgeordneten MMag. Alexander Petschnig vorstellen und der ist schon am Wort.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Vielleicht einleitend, das ist sehr offen - wie soll man sagen -, offenbarend, dass sich die Kollegin Prohaska offensichtlich nicht vorstellen kann, dass eine Gemeinde mit einer Bank kooperiert, ohne Vorteile für sich herauschinden zu wollen, ohne unter dem Marktpreis zu verkaufen oder Ähnliches mehr, sondern das offensichtlich ganz normal abwickelt.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Vor drei Wochen haben wir die gegenteilige Diskussion gehabt - wir zwei.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ja, aber genau das ist ja das Problem von euren zwei Gemeinden wie das funktioniert, aber das werden wir herausarbeiten. Herr Bürgermeister, Sie haben vorher gesagt, ohne, Sie haben

gesagt, Sie können sich nicht an die Details erinnern. Das respektiere ich natürlich. Aber mich wundert nur Folgendes, weil Sie gesagt haben, bei der Bauland Erschließung, bei diesem Projekt, gab es ein besseres Angebot.

Wir wissen jetzt aus anderen Gemeinden im Bezirk Mattersburg, dass Kredite, die von der Commerzialbank gekommen sind, dass man dafür zum Beispiel keine Sicherheiten hinterlegen musste, dass niedrigste Zinsen oder gar keine Zinsen gezahlt worden sind, dass auf Gewinnanteile verzichtet worden ist und anderes mehr. Wie kann man da sogar noch ein besseres Angebot erwarten? Oder, soweit Ihnen erinnerlich, haben Sie solche Konditionen gar nicht angeboten bekommen?

Bgm. Josef Haider: Ich wüsste nicht, dass mir sowas angeboten wurde. Wenn man, wir haben im Vorfeld auch schon etwas kleinere Kredite gehabt. Da haben wir immer drei, vier Banken angeschrieben. Und dann hat der Gemeinderat beschlossen: das billigste Angebot.

Und da haben wir zwei, ja, was ich weiß, zwei Kredite gehabt, die von anderen Banken billiger waren. Kindergartenneubau und ein Kanalprojekt haben wir über andere Banken abgewickelt, die ein besseres Angebot gehabt haben.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gut. Also, ich halte für mich fest, dass offensichtlich die Angebote der Commerzialbank an die diversen Gemeinden auch nicht übereingestimmt haben, sondern dass da manche bevorzugt worden sind.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, wissen Sie, Sie haben zwar gesagt, das geht über Raiffeisen, aber, wie der Verkaufspreis dieser Grundstücke zusammengesetzt worden ist? Ist das ein Marktpreis oder ist der von der Gemeinde vorgegeben worden?

Bgm. Josef Haider: Naja, das ist von der Gemeinde nicht vorgegeben worden. Wir haben den Einkaufspreis genommen. Dann haben wir ein Ingenieurbüro beauftragt mit den Aufschließungskosten. Dann haben wir uns die Angebote eingeholt von den Aufschließungskosten. Und dann haben wir den Endpreis eigentlich festlegen können für das Baulandmobilisieren.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): An Raiffeisen aber dann? Aber wie es Raiffeisen dann an die Bauwerber oder die letztendlichen Eigentümer verkauft hat, da hat die Gemeinde keinen Einfluss mehr darauf genommen, oder?

Bgm. Josef Haider: Naja, da ist dann, als dann, wie wir die Gesamtkosten gewusst haben, dann ist ein Quadratmeterpreis rausgekommen, und um das ist dann, wird es verkauft.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ist es dann verkauft worden. Gut. Dann nehme ich die Zeit in die nächste Runde mit. Danke für Ihre Ausführungen.

Vorsitzende Verena Dunst: Dann darf ich schon überleiten an den Grünen-Klub. Ich darf Ihnen die Frau Klubobfrau Mag.a Regina Petrik vorstellen. Bitte Frau Klubobfrau.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Grüß Gott, Herr Bürgermeister. Seit 2002 sind Sie Bürgermeister in Zemendorf-Stöttera? Ist das richtig?

Bgm. Josef Haider: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und die Gemeinde hat einen Kredit aufgenommen bei der Commerzialbank, ist das richtig? Irgendwann einmal.

Bgm. Josef Haider: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Insofern wird wahrscheinlich die Gemeinde Genossenschafter sein, weil alle, die einen Kredit aufnehmen, Genossenschafter sind bei einer Genossenschaft. Das ist im Wesen so. Also, ich nehme jetzt an, das wird in dem Zusammenhang die Frage gewesen sein. Die Gemeinde hat dann die ehemalige Filiale der Commerzialbank Mattersburg gekauft? Habe ich das richtig den Medien entnommen?

Bgm. Josef Haider: Ja. Das haben wir gekauft.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und können Sie uns die Summe nennen, die da die Gemeinde dafür bezahlt hat?

Bgm. Josef Haider: Einen Augenblick. *(Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson)*

Nein. Das ist kein Geheimnis. Irgendwann wird es eh hinausgetragen oder wird es verlautbart in den Gemeindenachrichten. Ja, wir sind, da hat es einen Schätzwert gegeben, und wir haben dann ein Angebot gemacht an den Masseverwalter und nachdem eigentlich da keine besseren Angebote waren oder dann zum Schluss gar keines, dann haben wir es gekriegt.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Hat der Herr Martin Pucher oder die Commerzialbank als Bank in Zemendorf Stöttera irgendwo einen Platz besonders gestaltet?

Bgm. Josef Haider: Nein, überhaupt nicht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Auch nicht nach sich benennen lassen oder nach der Bank?

Bgm. Josef Haider: In Zemendorf-Stöttera gibt es keinen Namensplatz.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Auch keinen „Commerzialbank Mattersburg Platz“ oder so?

Bgm. Josef Haider: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sie lachen, woanders gibt es das. In Zemendorf-Stöttera-Pöttelsdorf gibt es einen Fußballverband?

Bgm. Josef Haider: Verein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Verein, der SV 7023, wenn ich das richtig aufgeschrieben habe. Ich bin selber nicht so im Fußballgeschäft drinnen. Aber ich frage Sie jetzt, weil ein Untersuchungsgegenstand bei uns im Untersuchungsausschuss ist auch das Sponsoring, Sportsponsoring. Deswegen meine Frage: Wissen Sie etwas von Sponsoring dieses Vereins durch die Commerzialbank Mattersburg?

Bgm. Josef Haider: Naja, ich weiß, dass er Sponsoring betrieben hat. Aber ich war kein Funktionär beim Sportverein. Also kann ich Ihnen nicht genau sagen, um welche Summen es da geht, weil das hat sich ja immer geändert jährlich, ob wir Nachwuchsmannschaften gehabt haben oder nicht und, und.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Aber Sie waren wahrscheinlich öfter am Fußballplatz?

Bgm. Josef Haider: Ja, ja, gern.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Gab es dort auch Banner von irgendwelchen Glücksspielkonzernen?

Bgm. Josef Haider: Bei uns? Wüsste ich nicht. Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Woanders im Bezirk gibt es sowas. Haben Sie da was mitbekommen?

Bgm. Josef Haider: Ja. Nein. Aber ich war dort auf dem Platz noch nicht. Aber ich weiß es.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Welche Wahrnehmungen haben Sie vom Sponsoring durch Glücksspielkonzerne oder Tochtergesellschaften im Bezirk?

Bgm. Josef Haider: Dass das halt speziell bei einer Gemeinde war, nicht, glaube ich, soweit ich gesehen habe.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Bei welcher Gemeinde?

Bgm. Josef Haider: Das ist egal. Ich will da keine Gemeinde irgendwie, aber wir wissen es ja eh alle.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Okay. Also Sie haben mitbekommen, dass bei einer Gemeinde im Bezirk Mattersburg auffällig viel gesponsert wurde von einem Glücksspielkonzern.

Bgm. Josef Haider: Das weiß ich nicht, wieviel gesponsert worden ist.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Aber dass gesponsert wurde?

Bgm. Josef Haider: Ich vermute, ich weiß es nicht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ich habe für die erste Runde keine weiteren Fragen an Sie. Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Haider, wir gehen jetzt schon in die zweite Befragungsrunde. Da gilt es, drei Minuten jedem Klub zur Verfügung zu stellen und natürlich gibt es von den einzelnen Klubs schon mitgebrachte Zeit aus der ersten Befragungsrunde. Die wird natürlich wieder die SPÖ eröffnen. Und die Frau Abgeordnete Doris Prohaska wird das tun. Bitte Frau Abgeordnete.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Danke Frau Vorsitzende. In Ihrer Gemeinde gibt es eine Straße, die heißt „Wildobstweg“, stimmt das?

Bgm. Josef Haider: Nein, da gibt es keine Straße, das ist ein Güterweg.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Und dort werden auch Häuser gebaut? Dort hat es auch ...

Bgm. Josef Haider: Am Wildobstweg?

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Im Jahr 2011 haben Sie in den Gemeindenachrichten geschrieben, dass dort aufgeschlossen werden soll.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Ich glaube, dass diese Fragen den Untersuchungsgegenstand nicht betreffen. Vielleicht können Sie das präzisieren.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ich möchte dahin kommen, warum hat man damals oder früher, sind ja auch schon Hausplätze gemacht worden und

verkauft worden, und jetzt hat man auf eine Bank zurückgegriffen, was der Unterschied ist.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Das ist aus meiner Sicht ebenfalls nicht Untersuchungsgegenstand.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ich komme dann darauf hin, dass ...
(Unruhe bei den Ausschussmitgliedern der ÖVP)

Vorsitzende Verena Dunst: Sie regen sich nicht auf, Sie fragen. Weil Sie haben jetzt die Möglichkeit zu fragen.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Gut. Ich stelle eine andere Frage. Sie haben voriges Jahr im Gemeinderat beschlossen, das Gemeindeamt neu zu bauen. Stimmt das?

Bgm. Josef Haider: Ja.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Gut. Wie läuft die Finanzierung? Haben Sie da geplant, dass die Commerzialbank mit dabei sein wird?

Bgm. Josef Haider: Nein. Wir haben da noch keine Finanzierung aufgestellt gehabt. Weil wir erst am Beginn waren von diesem Architektenwettbewerb und da haben wir ja noch gar nicht gewusst, um was für eine Summe es geht.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): So, ich komme jetzt noch einmal aber zurück zu den vorher, in der vorigen Frage angesprochenen Hausplätzen. Die Raika kauft die Grundstücke. Die sind umgewidmet, die Gemeinde macht die Aufschließung. Wer bezahlt die Aufschließung dann? Die Raika?

Bgm. Josef Haider: Was hat das mit der Commerzialbank zu tun?

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Bitte präzisieren Sie die Frage. Das ist bis jetzt nicht Untersuchungsgegenstand.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Gut. Wenn die Hausplätze fertig sind, wird alles von der Raika fertig abgewickelt. Der Verkauf und alles. Und die Gemeinde ist ganz weg von dem?

Bgm. Josef Haider: Was hat das mit der Commerzialbank zu tun?

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Im Vergleich, wir haben da schon einen ähnlichen Fall gehabt, wo das eben von der Commerzialbank - ein Grundstück übriggeblieben ist, was dann die Gemeinde genommen hat, und das wollte ich jetzt nur herausfinden, ob da auch bei Ihnen in der Gemeinde noch etwas ist?

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Bürgermeister, bevor Sie antworten gibt es jetzt zwei Wortmeldungen. Zuerst der Herr Klubobmann.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Danke. Ich glaube, es ist nicht angebracht, dass man zwischen einer Misere in der Gemeinde Hirm, wo die Commerzialbank eine Gesellschaft mit der Gemeinde gehabt hat, Rückschlüsse auf andere Gemeinden in diesem Zusammenhang fällen kann. Ich glaube, das ist weder zulässig noch ist es für den Verhandlungsgegenstand notwendig, hier weiter diese Fragen zu beantworten, weil ich der Meinung bin, dass hier ein verzerrtes Bild gezeichnet wird und kein einziger Hinweis auf die Commerzialbank und von den Untersuchungsgegenständen eins bis sechs hier betroffen sind.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke Herr Klubobmann. Genau das wird jetzt der Herr Verfahrensanwalt als Jurist präzisieren.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Zur Geschäftsordnung.

Vorsitzende Verena Dunst: Jawohl, dann lassen wir die Geschäftsordnung zu und dann der Herr Verfahrensanwalt bitte.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Frau Präsidentin, wo würden Sie die Wortmeldung des Herrn Klubobmann Ulram jetzt einordnen in der Verfahrensordnung? Was war das jetzt? Tatsächliche Berichtigung war es nicht. Zur Verfahrensordnung war das jetzt. Stehen politische Statements drinnen? Weil dann halten wir uns auch daran und werden das tun. Ich wollte nur gerne wissen, wie Sie das einordnen, wo das steht?

Vorsitzende Verena Dunst: Sie haben Recht. Das war nicht wirklich ein Geschäftsordnungsdebattenbeitrag, sondern eine Stellungnahme. Ich würde jetzt den, ja, ist so, Herr Klubobmann Ulram. Das war nicht zur Geschäftsordnung, aber das war nicht nur Sie allein. Das haben auch andere schon getätigt. Ich habe es zugelassen. Aber ich würde Sie schon bitten, dass wir jetzt zur Befragung kommen.

Deswegen sind wir eigentlich da, Herr Verfahrensanwalt.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Die zuletzt gestellten Fragen sind hier nicht Untersuchungsgegenstand und ich kann nicht erkennen, worauf Sie hinauswollen.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Verfahrensrichter, verzeihen Sie, Frau Abgeordnete.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wir haben diese Problematik in den verschiedensten Sitzungen schon gehabt, dass nicht sofort erkennbar war, worauf die Frage abgezielt hat und wir haben dann immer gebeten, den Zusammenhand, den Kontext herzustellen. Grundsätzlich würde ich diese Frage nicht als unzulässig sehen, weil Vergleiche der Vorgangsweisen, wie einzelne Gemeinden mit ihren Bauerschließungsgebieten vorgehen, ob das ökonomisch oder sonst wie ist oder nicht, eine vergleichende Erörterung durchaus einen Sinn macht. Das haben ja andere Abgeordnete früher auch schon sehr intensiv gepflogen. Herr MMag. Petschnig, das war ein Steckenpferd von Ihnen auch. Also, ist es immer noch eben, und ich würde daher das durchaus als zulässig sehen.

Vorsitzende Verena Dunst: Frau Abgeordnete, ich schließe mich dem Herrn Verfahrensrichter dieses Mal - fast wie immer - an, aber, tut mir leid, Herr Verfahrensanwalt, nicht Ihrer Meinung. Ich habe aber nur eine Bitte an die Frau Abgeordnete. Frau Abgeordnete, darf ich Sie bitten, einfach immer zu erklären, das ist ja für Sie kein Problem, warum in welchem Zusammenhang Sie diese Frage stellen, damit der Kontext dann auch möglich ist. Weil dann haben wir nicht ständig dieses Hickhack, sondern bitte stellen Sie einfach immer den Kontext her. Verzeihung, aber davor habe ich noch eine Geschäfts-, nämlich, aber bitte wirklich jetzt zur Geschäftsordnung, Herr Klubobmann.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Ich habe mich vorher auch in Bezug auf den Verfahrensgegenstand bezogen mit eins bis sechs, wo ich gesagt habe, dass hier das nicht zu erkennen ist. Es ist auch nicht einzuordnen, Dr. Mag. Fürsts seine Wortmeldung, zu welchem Geschäftsordnungspunkt diese Wortmeldung gewesen wäre. Aber ich möchte nur antworten auf den Verfahrensrichter. Ich gebe dem Herrn Verfahrensrichter Recht, wenn er das für sich so feststellt. Aber dann darf ich auch bitten, dass man den Kontext auch von der Befragerin herstellt, damit man das nachvollziehen kann.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, genau um das habe ich die Frau Abgeordnete vor Ihrer Wortmeldung gebeten. Das wird sie jetzt tun. Ich nehme an, alle anderen auch. Bitte.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ich werde jetzt etwas Anderes befragen und überlasse diese Frage, um das so zu erklären, dass es wirklich jeder versteht, an einen Fachmann, meinem Kollegen, einem Bürgermeister, diese Frage stellen zu lassen. Ich stelle jetzt eine andere Frage. Ist das okay?

Vorsitzende Verena Dunst: Gut

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Gut. Martin Pucher war sehr großzügig bei Sponsorbeiträgen, Werbeeinschaltungen, finanziellen Unterstützungen von Veranstaltungen. Haben die Gemeinde oder Organisationen der Gemeinden auch solche Zuwendungen oder Sponsorbeiträge von der Commerzialbank erhalten für Veranstaltungen, für Inserate, für Zeitungen? Haben Sie dazu eine Wahrnehmung? Gemeinde oder Organisationen der Gemeinde, irgendein Ausschuss?

Bgm. Josef Haider: Also, was ich, ich habe da keine Wahrnehmung zu dem. Was ich weiß nichts.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Vielleicht ist das auch gut so, damit Sie nicht zwischen die zwei Fronten kommen, wo heute schon diskutiert wurde und es nicht verstanden wurde, warum oder nicht den Zusammenhang sah beim Herrn Landeshauptmann Nießl, der einen Sozialfonds eingerichtet hatte für bedürftige Menschen, ihm vorzuwerfen, dass er Werbung für sich damit machte und ihn zum Rücktritt aufforderte.

Wobei das bei einem ÖVP-Parteibmann, der mit einem Geschenk von - oder einer Gabe von der Commerzialbank eine Tombola bestückte, damit gleichzeitig Werbung für die ÖVP machte und ihn nicht zum Rücktritt aufforderte.

Vielleicht liegen Sie ganz gut damit.

Sie sind auch der Gemeindebundobmann im Bezirk Mattersburg. Hat der Gemeindebund - stimmt das - Sie sind Gemeindebundobmann? Hat der Gemeindebund Mattersburg solche Zuwendungen erhalten?

Bgm. Josef Haider: Ich weiß nichts davon.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Haben Sie, hat sich der Gemeindebund auch nicht darum bemüht um Inserate für Veranstaltungen, um finanzielle Unterstützung und Tombola-Treffer bei einer Veranstaltung?

Bgm. Josef Haider: Der Gemeindebund hat keine, im Bezirk Mattersburg, keine Veranstaltungen gemacht.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Okay, gut. Danke, wir nehmen die Zeit mit in die nächste Runde.

Vorsitzende Verena Dunst: Habe ich, liege ich jetzt einem Irrtum auf? Wollten, okay, gut. Ich darf weitergeben Herr Haider an den Klubobmann Ulram. Bitte.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Danke Frau Vorsitzende. Vorläufig keine Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Dann sind Sie wieder am Wort, Herr Abgeordneter MMag. Petschnig.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Vielleicht kann ich das ein bisschen abkürzen und, sehr geschätzter Herr Bürgermeister, Ihnen zwei oder drei - zugegebenermaßen hypothetische - Fragen stellen. Bitte Sie, die zu beantworten. Und wir werden uns dann dem entsprechenden Thema nähern.

Herr Bürgermeister, wenn Sie sich vorstellen, ich wäre jetzt ein Bankdirektor und würde zu Ihnen kommen und sagen: „Sie kriegen jetzt einen Kredit von mir über zwei Millionen Euro. Sie brauchen keine Zinsen zahlen. Sie brauchen keine Sicherheiten hinterlegen. Ich verzichte auch auf Gewinne, damit Sie Bauland erschließen können und das dann weiterverkaufen können.“ Würden Sie dieses Angebot annehmen?

Bgm. Josef Haider: Nein, weil das ...

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Warum nicht?

Bgm. Josef Haider: Nein. Da ist immer ein Hintergedanke, wenn irgendjemand etwas herschenkt, dann.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Das „Herschenken“ war nämlich der richtige Begriff. Ich kann ihn sogar noch erweitern. Wissen Sie, ich weiß, es ist abhängig jetzt von der Lage. Aber wissen Sie ungefähr, wie hoch der Quadratmeterpreis in Zemendorf ist für Bauland? Ungefähr?

Bgm. Josef Haider: Ja, ca. 90 bis 95 Euro.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): 90 Euro. Also wenn ich, wenn ich Ihnen ermöglichen würde, das Bauland dann - weiß ich nicht - zu 60 Euro zu verkaufen, würden Sie dann das Angebot annehmen?

Bgm. Josef Haider: Nein. Weil das geht nicht.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Doch das geht. Das ist nämlich in Hirm passiert und in Draßburg hatte man das vor. Das ist halt nur für die Bank implodiert. Und das ist eben diese unterschiedlichen Modelle, zu denen Sie, glaube ich, vom Herrn Kollegen Preiner, wenn ich das so richtig sehe, oder vom Kollegen Sodl, gleich befragt werden. Aber nur, damit Sie auch den Hintergrund einmal verdeutlicht bekommen haben. Genau das ist eben das Problem. Und ich glaube, das ist in Zemendorf anders gelöst worden, nämlich mit einer Bank, die entsprechend auch als Bank agiert hat. Danke, ich nehme meine Zeit auch in die nächste Runde mit. Habe keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, danke Herr Abgeordneter. Ich darf weitergeben an die Frau Klubobfrau, bitte.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön Frau Präsidentin. Vielleicht nur zur Erklärung, weil das vorher ein bisschen verwirrend war, wenn so viel von Geschenken geredet wurde. Es hat der Herr Altlandeshauptmann Nießl ein Geschenk bekommen zum Geburtstag und das hat er dem Hans-Nießl-Sozialfonds weitergegeben. Und es hat der Herr Klubobmann, ah, der Herr Landesparteiobermann Sagartz für eine Tombola Spenden erbeten und die dann zur Veranstaltung übergeleitet oder abholen lassen. Das war der Zusammenhang, und daher kam wahrscheinlich dann die Frage, ob auch von der Gemeinde eine Veranstaltung da war, wo dann von der Commerzialbank Mattersburg ein Tombolageschenk gegeben wurde.

Bgm. Josef Haider: Wir haben keine Tombola gemacht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Gibt es sonst irgendetwas, das Sie uns noch sozusagen beitragen können dazu, dass wir besser verstehen können, warum das Land Burgenland diese Revision übernommen hat für die Personalkreditgenossenschaft. Haben Sie noch irgend, ist Ihnen noch irgendwas eingefallen, was Sie uns hier mitteilen können, damit wir das besser verstehen? Wir haben es bis jetzt nämlich noch nicht herausfinden können.

Bgm. Josef Haider: Nein, ich war da nicht eingebunden. Ich habe da keine Wahrnehmung gehabt, warum das so passiert ist.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Herr Haider, wir sind jetzt, Herr Bürgermeister, wir sind jetzt schon in der dritten Befragungsrunde. Wie gesagt, Blick auf die Uhr, die wäre zwei Minuten. Aber die Fraktionen haben alle noch Zeiten mitgebracht. Daher darf ich jetzt wieder mit der SPÖ beginnen. Jetzt ist der Herr Bürgermeister, in diesem Fall, Herr Abgeordneter Sodl dran. Bitte.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Danke schön Frau Vorsitzende. Herr Bürgermeisterkollege, ich glaube, da sind wir uns alle einig. Wir Bürgermeister sind ja bestrebt und verpflichtet, für Menschen, junge Menschen, Bauland zu schaffen, leistbares Bauland, das auch relativ ist. Ich komme aus dem Südburgenland, da beträgt der Baulandpreis dreizehn Euro. Aber das ist grundsätzlich so. Wir wissen, und ich möchte in dieser Form den Kontext herstellen. Es gibt ja Baulanderschließungsgesellschaften mit der Commerzbank Draßburg und Hirm. Hat so ein Konstrukt gehabt und ich hätte jetzt eigentlich mehr oder weniger Fragen in jene Richtung, da ist für mich noch keine Klarheit da oder ist noch nicht ganz klar, oder die Frage nicht beantwortet. Haben Sie als Bürgermeister ihre Gemeinde mit der Commerzbank irgendwann einmal Verhandlungen gehabt in jene Richtung, auch Bauland in irgendeiner Form, in irgendeinem Zusammenschluss, wie sie es weiter dann mit der Raika gemacht haben, zu machen?

Bgm. Josef Haider: Mit der Commerzbank? Wenn man da, wenn man da Verbindungen aufgetan hat bezüglich der Baulanderschließung?

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Ja.

Bgm. Josef Haider: Na, selbstverständlich haben wir Verbindungen aufgenommen. Ja, die haben da eigentlich gar kein so Interesse gezeigt. Die haben irgendein Angebot gemacht und damit war es erledigt.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): An was ist es denn letztendlich gescheitert, dass dieses Konstrukt - in welcher Form auch immer - mit der Commerzbank dann nicht vollzogen wurde? Ah, Commerzialbank, Entschuldigung.

Bgm. Josef Haider: Der Gemeinderat hat sich entschieden aufgrund der Ergebnisse von diesen Anboten.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Okay. Für mich ist es noch nicht ganz klar. Wie funktioniert an und für sich jetzt die Baulandschaffung in ihrer Gemeinde mit der Raika? Wie funktioniert das? Wer ist der Käufer, wer ist der Verkäufer, wer schließt dort auf, wie, wo kommt die Gemeinde mehr oder weniger auf ihre Kosten, der Infrastrukturkosten, wie funktioniert das?

Bgm. Josef Haider: Ja, was hat das mit der Commerzialbank zu tun? Das sehe ich nicht ein, dass da mit der Commerzialbank irgendwas zu tun hat, was die andere Bank macht. Die hat das bessere Angebot gehabt, und ...

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Was heißt „das bessere Angebot“? In welcher Form das bessere Angebot? Ich kenne das Konstrukt noch immer nicht, das Sie jetzt vollziehen. Und was in Frage gestellt wurde, oder das Angebot mit der Commerzialbank. *(Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson und mit dem Verfahrensanwalt.)*

Vorsitzende Verena Dunst: Während der Beratungen, bitte, Geschäftsordnung.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ich darf auf die Wortmeldung des Herrn Verfahrensrichters zurückkommen. Bitte den Kontext herzustellen und den Zusammenhang herzustellen.

Vorsitzende Verena Dunst: Wird der Herr Abgeordnete tun. Oder Herr Abgeordneter, Sie werden das sicher?

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Natürlich.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Herr Klubobmann, das haben Sie jetzt ganz exakt angewendet.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Wir lernen, wir lernen.

Bgm. Josef Haider: Ja, wie ich das schon einmal gesagt habe. Ich weiß das nicht punktgenau jetzt und detailgenau, wie das abgeschlossen wird. Das war einfach das bessere Angebot. Diese Detailfragen oder dieser ganze Vertrag, was da abgeschlossen worden ist, das macht die Amtsleiterin punktgenau und daher. Ich kann Ihnen nicht punktgenau alles beantworten jetzt, was da ...

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Mhm, ja, danke. Ich will das in keiner Form punktgenau wissen. Nur es muss ja, es muss in der Ausschreibung drinnen, muss ja stehen, wer ist Käufer, wer ist Verkäufer. Wir haben auch die Aufschließungskosten, das müssen Sie als Bürgermeister für meine Begriffe als Erster wissen und nicht die Amtsleitung.

Bgm. Josef Haider: Jaja.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Sie machen einen Gemeinderatsbeschluss, haben Sie gesagt. Sie haben alle Beschlüsse. Dann müssen zumindest diese Beschlüsse im Gemeinderat fehlen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Also, jetzt darf ich bitten, dass wir doch darauf aufpassen, dass wir nicht den Herrn, unter Bürgermeistern, da einen Wettbewerb machen, was richtig ist und was nicht oder besser ist. Jetzt bitte ich nur präzise, konkrete Fragen noch zu stellen und es nicht zu einem Wettbewerb zwischen Bürgermeistern zu machen.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Danke Herr Verfahrensrichter. Ich sehe das nicht als Wettbewerb. Ich muss grundsätzlich sagen, wenn ich heute von einer Gemeinde Bauland erschließe, wo sind die Rahmenbedingungen? Wer ist der Besitzer letztendlich des Grundstückes, wer zahlt die Aufschließungskosten? Das müssen ja alles in der Ausschreibung der Commerzialbank, das muss ja, das ist ja die Grundlage für mich. Wenn es einmal eine Ausschreibung und ein Gespräch mit der Commerzialbank gegeben hat.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte tun wir weiter. Bitte Herr Abgeordneter.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Darf ich noch eine Frage stellen? Sie haben die Frau Amtsleiterin erwähnt. Ist Ihre Amtsleiterin die Tochter von Herrn Puntigam?

Bgm. Josef Haider: Ja.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Der Herr Puntigam ist Aufsichtsrat in der Commerzialbank Mattersburg, stimmt das?

Bgm. Josef Haider: Ja, ich glaube schon, ja.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Und die Frau Amtsleiterin macht jetzt diese Geschäfte mit der, mit den Grundstücken. Danke schön, ich habe keine weiteren Fragen mehr.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, die ÖVP ist am Wort.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Danke, ich muss mich jetzt nur abschließend bedanken bei der Kollegin Prohaska für die Präzisierung. Dass ein Zusammenhang mit einem Aufsichtsrat, der Amtsleiterin und der Gemeinde absolut nicht im Zusammenhang steht, weil sonst hätte er müssen, die Aufschließung über die Commerzialbank machen und nicht eine andere Bank oder eine andere Kooperation geben. Folge dessen danke für die Präzisierung. Damit wir das heute ...
(*Zwischenruf der Abg. Doris Prohaska*)

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte, Sie sind am Wort

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP) (fortsetzend): Glaube ich auch. Jedenfalls darf ich danke nochmal sagen für die Präzisierung, damit wir das außer Streit gestellt haben.

Darf mich bedanken beim Herrn Bürgermeister fürs Erscheinen und habe keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Sie sind am Wort, Herr Abgeordneter Petschnig.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Ich glaube, das ist ja ein zusätzliches Gütesiegel, dass es hier offensichtlich Verwandtschaftsbeziehungen oder was auch immer gegeben hat und man sich trotzdem für eine andere finanzierende Bank entschieden hat.

Das ist für mich eigentlich ein Nachweis, dass es hier offensichtlich zu fremdüblichen Konditionen abgeschlossen wurde, zum Unterschied von den beiden anderen vorhin genannten Gemeinden.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, eine abschließende Frage: Ich habe vorher vernommen, Sie wollen ein neues Gemeindeamt bauen?

Bgm. Josef Haider: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Würden Sie sich das von einer Bank finanzieren lassen?

Bgm. Josef Haider: Na, das hat sich schon erledigt, weil ...

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Die Bank hat sich erledigt.

Bgm. Josef Haider: Ja, das auch. Nachdem wir das Bankgebäude gekauft haben und das unseren Vorstellungen punktgenau entspricht, brauchen wir kein neues Gemeindehaus.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Weil es gibt ja auch eine Gemeinde, eine Stadtgemeinde im Bezirk, wo sich die Gemeinde ihr Rathaus von der Bank finanzieren lassen wollte.

Bgm. Josef Haider: Die haben vielleicht mehr Geld wie wir.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und ein mündliches Mietkaufmodell und anderes, das da in der Gegend herumschwirrt.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, ich danke ebenfalls für Ihre Ausführungen, habe ebenfalls keine weiteren Fragen mehr.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke. Bitte Frau Klubobfrau.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön. Ja, nachdem der Untersuchungsausschuss ja oft dafür verwendet wird, eigene Statements anzubringen, könnte ich jetzt einleiten, Sie machen einen Güterweg, und ich frage Sie nach dem Asphaltbruch, der dort ausgesetzt wird. Ob das eh alles ökologisch richtig ist, das passt aber alles nicht zum Untersuchungsgegenstand.

Ich habe keine weiteren Fragen an Sie. Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke. Herr Bürgermeister, wir sind damit am Ende der dritten Fragerunde durch die Klubs. Darf mich bei den Klubs bedanken und an den Herrn Verfahrensrichter die Frage stellen, ob er noch zusätzliche Fragen hat.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Danke Frau Vorsitzende. Keine ergänzenden Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Damit ist Ihre Befragung, Herr Haider, beendet. Wir dürfen Sie verabschieden, dürfen uns auch von Ihrer Rechtsanwältin verabschieden, also von der Vertrauensperson verabschieden. Die Frau Amtsrätin wird Sie nach draußen begleiten. Vielen Dank. Damit ist Ihre Befragung zu Ende.